

Ganztagsangebote immer mehr gefragt

BILDUNG Grundschulen Abbehausen und Süd bieten ab 2016 Nachmittagsbetreuung an – Stadt stimmt zu

Vier Ganztagsgrundschulen gibt es bereits in Nordenham. Jetzt kommen zwei hinzu.

VON NORBERT HARTFIL

NORDENHAM – Lehranstalten, deren einziger Selbstzweck die Wissensvermittlung ist, sind pädagogische Auslaufmodelle. Das gilt ebenfalls für Grundschulen in ihrer bisherigen Prägung als Halbtags-einrichtung. Nach dem Motto „Schule ist mehr als Bildung“ sind sich auch die Lehrer und Eltern an den Grundschulen in Abbehausen und Nordenham-Süd darüber einig, dass sie den Kindern mehr bieten und auf Ganztagsbetrieb umstellen wollen. Für die angestrebte Umwandlung der beiden Halbtags- in Ganztags-schulen hat der Jugend- und Bildungsausschuss des Stadtrates jetzt seine Zustimmung gegeben. Damit ist der Weg frei, in den Grundschulen Abbehausen und Süd ab dem Sommer 2016 das neue Konzept umzusetzen. Allerdings gibt es Unterschiede.

Von den neun Grundschulen in Nordenham bieten bereits bereits vier – Einswarden, Friedrich-August-Hütte, Nord und St. Willehad – ein Ganztagsprogramm an. Alle vier sind offene Ganztags-schulen. Das bedeutet, dass die Teilnahme an den Nachmittagsangeboten freiwillig ist. Dieses Modell möchte auch die



Die Grundschule Abbehausen (Bild) und die Südschule werden im Sommer 2016 zu Ganztags-schulen.

BILD: NORBERT HARTFIL

Grundschule Süd übernehmen, während die Grundschule Abbehausen schon einen Schritt weiter geht und eine teilgebundene Einrichtung werden will.

Die Rektorinnen Gesine Skupin von der Südschule und Evelyn Dannheim-Sausner aus Abbehausen stellten in der Ausschusssitzung ihre Konzepte vor und machten deutlich, dass der Wunsch der Eltern nach Ganztagsangeboten immer mehr zunehme.

Diesen Trend bestätigt Jens Freese, der bei der Stadt Nordenham das Amt für Bildung und Freizeit leitet. Nach seinen Angaben herrscht in Politik und Pädagogik Einigkeit darüber, dass „fünf Stunden

Frontalunterricht“ nicht mehr zeitgemäß seien und stattdessen das Bildungsangebot entzerrt werden müsse. Genau das haben die Grundschulen Süd und Abbehausen vor, indem sie neben dem Unterricht vielfältige Betreuungsangebote mit sozialen Komponenten schaffen wollen. Dabei ist auch eine Zusammenarbeit mit Vereinen und anderen außerschulischen Organisationen geplant.

In dem Abbehauser Konzept heißt es: „Wir sehen eine große Chance, durch ein vertieftes ganztägiges Bildungs-, Förder- und Aktionsangebot die Schule zu einem gemeinsamen Lebensraum umzugestalten, mit dem sich die

Schülerinnen und Schüler auch über den Unterricht hinaus identifizieren können.“ Besonders Kinder aus finanziell benachteiligten und bildungsfernen Familien könnten davon profitieren.

Das teilgebundene Konzept in Abbehausen sieht vor, dass an zunächst zwei Tagen in der Woche die Teilnahme an den Nachmittagsangeboten verpflichtend ist. Die Kernzeiten der Schule, an der 118 Kinder gemeldet sind, werden auf 8 bis 16 Uhr ausgedehnt. Hinzu kommt eine Frühbetreuung ab 7 Uhr.

In der Südschule (172 Schüler) ist anfangs ein offener Ganztagsbetrieb an vier Tagen in der Woche auf frei-

Auch eine Mensa gehört zur Ausstattung einer Ganztags-schule. Die Schüler bekommen bei einem Eigenanteil von 1 Euro ein Mittagessen geboten, das die Stadt bezuschusst.

Die Kosten für die Umbaumaßnahmen in den Grundschulen Abbehausen und Süd betragen jeweils 70 000 Euro. Die Ausgaben für neues Inventar belaufen sich auf 35 000 Euro in der Südschule und 25 000 Euro in Abbehausen. Die Kosten trägt die Stadt Nordenham.

williger Bais vorgesehen. Einschließlich Frühbetreuung wird die Zeitspanne von 7 bis 15.30 Uhr abgedeckt.

„Langfristig streben wir eine Umstrukturierung in eine gebundene Ganztags-schule an“, sagt Rektorin Gesine Skupin, „um den Schulalltag der Kinder besser an ihren Lern-Biorhythmus anpassen zu können.“ Bei der „gebundenen“ Form müssen die Kinder an vier Tagen in der Woche an den Nachmittagsangeboten teilnehmen.

Als einziger Ratsherr brachte Dr. Tilman Kaethner (CDU) Bedenken vor. Er ist der Meinung, dass die Selbstbestimmung der Eltern nicht eingeschränkt werden sollte.